

Tagung in Bad Herrenalb vom 7.-9. Oktober 2011

Thema: „Deutschland und seine Weltkriege: Schicksale in drei Generationen und ihre Bewältigung“

Veranstalter: Förderkreis für Ganzheitsmedizin, Bad Herrenalb, gem. e.V.

Veranstaltungsort: Ruland's Thermen Hotel, Rechteichweg 22 in 76332 Bad Herrenalb

Seit sie sich erinnern konnte hatte Frieda F. schwere Angstzustände. Diese traten vor allem abends und nachts ein, wenn sie allein in ihrer Wohnung war. Seitdem ihre Kinder aus dem Haus waren hatten diese Ängste drastisch zugenommen. Sie hatte schon viele Ärzte deswegen aufgesucht und verschiedene Beruhigungsmittel ausprobiert. Sogar eine Psychotherapie hatte sie absolviert. Nichts hatte geholfen, ihre Ängste plagten sie unverändert. Erst nach ihrem 70. Geburtstag wurden ihr Erinnerungen dazu wach. Sie konnte sich ihrer Todesängste in den Bombenkellernächten als 4 – jährige entsinnen. Über 65 Jahre hatte es gedauert bis das, was sie als kleines Mädchen erlebt hatte, bewusst werden und Sprache finden konnte. Frau F. hatte auch einen emotionalen Zugang zu ihrer traumatischen Kindheitserfahrung gefunden: Die Angst und der Schmerz brachen förmlich aus ihr heraus. Dieser Gefühlssturm kam unerwartet, aber hat sie deutlich entlastet. „Also bin ich doch nicht verrückt“, dachte sie jetzt bei sich. Sie konnte die Gefühle auch mit ihren Kindern teilen, die dadurch zum ersten Mal Verständnis für die unerklärlichen Ängste ihrer Mutter fanden.

Das Eis war gebrochen und konnte langsam abfließen. Ein Beispiel für viele. Kriegstrauma, Zerstörung, Krankheit und Tod, Verlust, Zwangsumsiedlung, Flucht, Vertreibung, Hunger und Armut usw. usw. Der Neuanfang war damals schwer. Viele Väter waren gefallen oder kamen verletzt, innerlich zerstört aus der Gefangenschaft zurück. Sie waren ihren Familien entfremdet oder blieben emotional abwesend. Die familiären Aufgaben mussten zumeist von den Müttern erledigt werden. Für Vertriebene begann der Neuanfang in einer „kalten Heimat“ (Kossert).

Weit mehr als ein halbes Jahrhundert sind vergangen seit dem Ende des II. Weltkriegs. Man könnte meinen, nach so langer Zeit wären die psychischen Folgen dieser Schreckenszeit schon längst überwunden. In den letzten Jahren wurde zunehmend erkannt, dass dies so nicht der Fall ist. Die Generation der direkt im Krieg Traumatisierten, die drauffolgende, „vaterlose“ Kriegskinder-Generation und die dritte, Kriegsenkel-Generation, die die Ängste und Mangelserfahrung ihrer Eltern verinnerlicht haben und sich nicht richtig verwurzeln können. Die verschiedenen Themen dieser drei Generationen haben erst in den letzten Jahren die notwendige Beachtung gefunden. In der Nachkriegszeit war das Überleben zu sichern und der Wiederaufbau stand im Vordergrund. Das Schlimme musste vergessen oder abgespalten bleiben. Angstbesetzte Themen wurden vermieden und verschwiegen. Die Sprache dafür

fehlte, aber die Wunden blieben spürbar, die Spuren und Wirkung bei den Nachkommen sichtbar.

„Deutschland und seine Weltkriege: Schicksale in drei Generationen und ihre Bewältigung“

- bei dieser Tagung geht es nicht ums Gedenken oder Erinnern oder um die politischen Folgen der Kriege. Hierfür wird auf der politischen Ebene der angemessene Rahmen bereitgestellt. Die Tagung widmet sich den Kriegsfolgen im Bewusstsein unserer eigenen Familien heute. Je nach Situation, in der sich die Familie und ihre Mitglieder im und nach dem Krieg befanden, unterscheiden sich die Auswirkungen für uns bis heute deutlich. Hier wollen wir zum Erkennen und Bewusstwerden beitragen. Wenn wir begreifen können, wie sehr die Familiengeschichte zu Kriegszeiten auch heute noch in unser Leben eingreift, können wir zu einem konstruktiven Wandel beitragen.

In den Vorträgen werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt. **Prof. Dr. Eugen Drewermann** wird zu Beginn anhand der archaisch anmutenden Grimm'schen Märchen von dem „Heimkehrer aus der Hölle“ über die menschliche Grunderfahrung mit Krieg und den daraus folgenden Schicksalen sprechen. Die Journalistin **Anne-Ev Ustorf**, die ein vielbeachtetes Buch über die „Kinder der Kriegskinder“ veröffentlicht hat, wird über die Kriegsfolgen für die Generation der Kriegsenkel, also für die bis in die Mitte der 70er Jahre Geborenen sprechen. Der Theologe und Psychotherapeut **Dr. Wolf Ollrog** wird in seinem Vortrag „Nie gesagte Worte“ über die systemischen Nachwirkungen des Krieges referieren und dabei auch die Rolle der Kirchen näher beleuchten. Der Arzt und Leiter des Zentrums für Individual- und Sozialtherapie (ZIST) in Penzberg **Wolf Büntig** wird über seine langjährigen psychotherapeutischen Erfahrungen mit Kindern und Enkeln aus Täter- und Opferfamilien berichten. **Prof. Dr. Hartmut Radebold** gilt als der Pionier der Aufarbeitung von Kriegsfolgen für die 1. Kriegskindergeneration. Sein vertieftes Aufspüren der Auswirkungen „fehlender Väter“ auf die Familien war bahnbrechend und hat Impulse zu einer umfassenderen Aufarbeitung seelischer Kriegsfolgeschäden gesetzt. Er wird über das Thema: „Kriegsbedingte Traumatisierungen und transgenerationale Weitergaben“ sprechen. Hier wird er auf seine Beobachtungen eingehen, dass Kriegstraumata über mehrere nachfolgende Generationen weitergegeben werden können und woran man dieses erkennen kann.

Der Vater der bekannten Traumforscherin und Gründerin der Privatklinik „Lauterbacher Mühle am Ostersee“ **Ortrud Grön** war zeitweise Stellvertreter von Josef Goebbels als Gauleiter von Berlin. Er wurde 1948 zum Tode verurteilt und in Dresden hingerichtet. Ortrud Grön wird uns an ihrem persönlichen Weg teilhaben lassen und über „Die Macht der Ideologie und mein spirituelles Erwachen daraus“ sprechen. Die Lehrerin **Helga Zwosta** vertritt das Thema von Flucht und Vertreibung. Aus ihrer Fachkenntnis heraus, aber auch aus der eigenen Vertreibungserfahrung und als Mutter von drei Söhnen wird sie über heutige Auswirkungen dieser schweren Zeit berichten.

Musikalische Akzente werden auf der Tagung von dem Musiker und Komponisten **Shantiprem** gesetzt, der zusammen mit der Kunsttherapeutin **Nina Engelhard** besondere Klangfelder und Klangräume erlebbar machen wird.

Die Vorträge sollen Impulse setzen und aufgeworfene Fragen zu Austausch und Begegnung anregen. Wie ist unser heutiges Lebensgefühl in unserem Denken, Fühlen und Handeln dadurch bestimmt? Beispielsweise die kriegsbedingte Weitergabe und Übernahme von Werten zu Sparsamkeit, Sicherheit und Essen sind leicht als Folge von Armut, Gefahr und Hunger in dieser harten Zeit zu erkennen. Andere Bereiche erschließen sich erst näherer, subtilerer Betrachtung. Manche Menschen sind direkt oder indirekt durch die Kriegsfolgen, andere erst Jahrzehnte nach Kriegsende in ein Problemfeld geraten. Manche haben gestörte Bindungen zu ihren Nachkommen. Andere haben es schwer innerlich zu ihren Eltern oder Großeltern und deren emotionalen Verletzungen Zugang zu finden. Ängste, Beziehungsprobleme, Suchtgefahren, ja sogar ein schwieriges Verhältnis zur Sexualität können in dieser Zeit ihren Ursprung haben.

Die Tagung soll für Interessierte ein fundierter Beitrag zur Aufklärung sein und Betroffenen helfen einen vertieften, angemessenen Zugang zu diesem Themenbereich zu bekommen. Der Förderkreis für Ganzheitsmedizin möchte mit dieser Tagung einen Beitrag zum wichtigen Thema der Traumafolgestörungen leisten, aber insbesondere auch Betroffenen Anregungen geben, wie man sich mit Respekt und Loyalität von der Last der Vergangenheit befreien und mit ihr aussöhnen kann.

Alle sind zu dieser Tagung herzlich eingeladen. Um den Diskurs und Austausch in den Familien zu fördern, lädt der Förderkreis für Ganzheitsmedizin auch ganze Familien in mehreren Generationen dazu ein. Dafür werden deutlich reduzierte Teilnehmergebühren bereitgestellt. Zu dem Vortrag von Herrn **Prof. Eugen Drewermann** am Freitag, den 7.10. 2011 um 20:00 und Herrn **Prof. Hartmut Radebold** am Samstag, den 8.10. 2011 um 20:00 ist auch die Öffentlichkeit herzlich eingeladen.

V.i.S.d.P. **Dr. med. Kornelius Roth**

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Psychotraumatherapie (DeGPT)

1.Vorsitzender des Förderkreises für Ganzheitsmedizin, Bad Herrenalb e.V.